

Flüchtlinge lernen Deutsch

Phase 2 - Geschichten bauen Ideen für fortgeschrittene Anfänger

Kathrin Pope, Wycliffe Schweiz, und Silke Sauer, Wycliffe Deutschland
Oktober 2016

In den ersten ca. 100 Stunden haben die Lernenden mit Hilfe von Gegenständen und Handlungen aus ihrem direkten Umfeld einen Wortschatz von rund 800 Wörtern aufgebaut, wovon ein großer Teil erst passiv beherrscht wird. Sie haben zudem die häufigsten Satzstrukturen kennengelernt (Aussage, Frage, Befehl, Verneinung). Sie können sich in Alltagssituationen mit einzelnen Sätzen verständigen. **Die Lernenden haben damit Phase 1 des Ansatzes der wachsenden Integration abgeschlossen.**

In einer nächsten Phase (**Phase 2**) bauen wir auf dieser Grundlage auf und legen den Fokus darauf, die „Zunge zu lösen“, also die Sprechfähigkeit weiter auszubauen. Dazu arbeiten wir im Wesentlichen mit einfachen Bildgeschichten. **Phase 2 ist in drei Abschnitte unterteilt (Phase 2A-C), in denen nach und nach immer freier gesprochen wird.** Das Ziel ist, dass die Lernenden bis zu 1500 neue Wörter (teils nur passiv) erwerben, sowie einfache Nebensätze und die Vergangenheitsform bilden können.

Material

- Bildergeschichten ohne Worte
- Bildergeschichten (Bilderbücher für Kinder)
- Fotos und Zeichnungen

Wo finde ich geeignete Bildergeschichten?

- Unter folgendem Dropbox-Link:
<https://www.dropbox.com/sh/4apy0txx8r7n8ik/AABrLlyozSxRUL8i7WWnxRvRa?dl=0>
- „Vater und Sohn“ von E.O. Plauen: Sammlungen von kurzen Bildergeschichten, schwarz-weiß, mehrere Bände, erhältlich in unterschiedlichen Ausgaben, auch als e-book. Preisgünstig.
- „Papa Moll“ von Rachela Oppenheim: Auch hier gibt es verschiedene Bände in unterschiedlichen Ausgaben.

Die Bildergeschichten sollten keinen oder nur wenig Text enthalten, damit die Lerngruppen nicht der Versuchung erliegen, die Geschichten zu lesen. Es geht in dieser Phase vielmehr darum, über die Bilder zu reden.

Phase 2A (Überblick)

(Beispiel: siehe unten)

In dieser Phase erarbeiten wir mit den Lernenden Bildgeschichten und machen anhand der Bilder einfache Aussagen. Freies Sprechen steht hier noch nicht im Vordergrund.

30 Minuten: Die Lernenden machen zu jedem Bild der Geschichte einfache Aussagen – 5 bis 10 Minuten pro Bild, reihum, ein Bild nach dem andern. Der Sprachpate hilft nach Bedarf.

Der Sprachpate führt eine Liste der neuen Wörter.

Neue Wörter in vielen Sätzen anwenden.

10 Minuten: Der Sprachpate beschreibt ausführlich jedes der eben besprochenen Bilder. Er verwendet dabei die gleichen Wörter wie in den ersten 30 Minuten. Die Beschreibung aufnehmen, damit die Lernenden sie zu Hause wieder anhören können.

10 Minuten: Anhand der Wortliste macht der Sprachpate viele kurze Sätze zu den Bildern, die Lernenden zeigen durch Zeigen und Gesten, dass sie verstanden haben.

Eventuell Teile davon aufnehmen.

Ganze Geschichte:

Wenn alle Bilder einer Geschichte so wie oben beschrieben bearbeitet worden sind (bei einer längeren Geschichte kann dies mehr als eine Sitzung dauern):

Der Sprachpate erzählt die ganze Geschichte im Zusammenhang; das kann in der Gegenwarts- oder in der Vergangenheitsform geschehen, oder eine Mischung. Aufnehmen.

Entweder hat der Sprachpate die Bildergeschichte vor sich, um sich an alle Einzelheiten zu erinnern, oder er erzählt frei. Die freie Erzählung wird in der Regel flüssiger, enthält aber weniger Einzelheiten. Beide Varianten sind nützliche Übungen.

Hausaufgabe:

Aufnahmen wiederholt abhören, um neue Wörter im Zusammenhang zu lernen.

Phase 2B

Wenn die Lernenden einige Bildgeschichten wie oben beschrieben (Phase 2A) bearbeitet haben, beginnen wir allmählich freier zu sprechen. Hier steht nicht mehr die Beschreibung einzelner Bilder im Vordergrund, sondern die Geschichte an sich.

10 Minuten: Der Sprachpate spricht frei über eine oder mehrere aufeinanderfolgende Seiten einer Bildergeschichte. Aufnehmen.

30-70 Minuten: Die Aufnahme gemeinsam abhören, klären was nicht auf Anhieb verstanden worden ist. Der Sprachpate (oder auch die Lernenden) schreiben die neuen Wörter auf.

15 Minuten: Zu jedem neuen Wort viele weitere Sätze machen – reihum.

5-10 Minuten Hören und Zeigen: Wie bei Phase 2A.

Ganze Geschichte

Wie bei Phase 2A.

Die Lernenden können in einem weiteren Schritt dem Sprachpaten und anderen Personen selber die Geschichte im Zusammenhang erzählen. Ein paar Wochen später wiederholen.

Hausaufgabe

Wie bei Phase 2A.

Phase 2C

Hier lösen wir uns ganz von Bildgeschichten und erzählen uns gegenseitig Geschichten aus unserem Leben.

30-70 Minuten Einer der Lernenden erzählt eine Geschichte aus seinem Leben, er zeichnet die Geschichte, während er erzählt. Der Sprachpate hilft, wo nötig. Neue Wörter aufschreiben.

10 Minuten Der Sprachpate erzählt die Geschichte nach (in der Vergangenheitsform), frei und mit seinen eigenen Worten. Die Zeichnungen dienen ihm dabei als Gedächtnisstütze. Aufnehmen.

15 Minuten Sätze machen zu den neuen Wörtern (wie bei Phase 2B).

10 Minuten Hören und zeigen (wie bei Phase 2B).

Weitere Ideen

Bilder machen zu Alltagssituationen, Festen, Straßenschild, Landschaft usw. Miteinander über die Bilder sprechen.

Anmerkungen

Anzahl der neuen Wörter begrenzen. Pro Einheit können 10 bis 20 neue Wörter eingeführt und intensiv geübt werden. Kommen in einer Lektion deutlich mehr neue Wörter vor, kann man manche für später zur Seite legen und zu diesem Zeitpunkt nicht vertiefen.

Die Geschichte einige Wochen später erneut anhören und die Lernenden auffordern, sie selber wieder zu erzählen. Die Wörter, die die Lernenden vergessen haben, anhand der Aufnahmen wiederholen.

In dieser Phase ist es auch nützlich, jedes Treffen damit zu beginnen, dass jeder kurz etwas über sich oder seine Familie erzählt, das die anderen noch nicht wissen. Dies ist einerseits eine gute Sprechübung und trägt andererseits zum besseren Kennenlernen bei.

Beispiel zum Vorgehen in Phase 2A



Erster Schritt: Das Bild beschreiben

Sprachpate: Was sehen wir auf diesem Bild?

Lernender 1: Da ist ein Mann.

L2: Da ist ein Huhn.

L3: Der Mann hat Hut auf Kopf.

Sprachpate: Genau, er trägt einen Hut auf dem Kopf.

L4: Der Mann hat ein ... eh... was ist das? (zeigt auf die Dose).

Sprachpate: Der Mann hat eine Dose in der Hand. (Sprachpate notiert als „neues Wort“: Dose)

L1: In der Dose sind ... eh...

Sprachpate: Würmer. (Sprachpate notiert „Würmer“)

L1: In der Dose sind Würmer.

L2: Ich sehe auch Blumen und Gras.

L3 Der Mann hat schwarze Schuhe.

L4 Der Mann geht nach rechts.

L1 Das Huhn geht auch nach rechts.

Sprachpate: Genau, das Huhn folgt dem Mann.

L2: Das Huhn sieht die Würmer.

L3: Das Huhn ist hungrig.

L4: Es möchte die Würmer essen.

L1: Der Mann trägt grüne Hosen.

Sprachpate: Genau, er trägt Latzhosen. (Notiert „Latzhosen“.)

L2: Er trägt etwas auf der Schulter. Was ist das?

Sprachpate: Er trägt eine Angelrute. Warum wohl? (Notiert „Angelrute“)

L3: Er will Fische fangen.

Sprachpate: Genau, er geht fischen.

L4: Hinten ist ein ... eh (zeigt auf den Zaun).

Sprachpate: Das ist ein Zaun. (notiert „Zaun“).

L1: Der Mann hat eine große Nase.

L2 Der Mann hat einen ... (zeigt auf das Bärtchen).

Sprachpate: Das ist ein kleiner Bart.

L2 Der Mann hat kleiner Bart.

Sprachpate: Genau, der Mann hat einen kleinen Bart.

L3 Der Mann ist fröhlich.

L4 Er geht gerne fischen.

L1 Er isst gerne Fische.

usw.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Auch Spekulieren über das was die Leute denken, sich wünschen usw. ist erlaubt. Erst zum nächsten Bild übergehen, wenn wirklich niemandem mehr etwas in den Sinn kommt. Der Sprachpate kann durch gezielte Fragen nachhelfen, um die Fantasie anzuregen.

Zweiter Schritt: Vertiefen der neuen Wörter

Nach etwa einer halben Stunde hat man vielleicht vier Bilder in dieser Art besprochen und der Sprachpate hat eine Liste von zehn neuen Wörtern.

Die neuen Wörter werden in vielen weiteren Sätzen angewendet. Zum Beispiel für Zaun:

Sprachpate: Dieser Zaun ist aus Holz.

L1 Der Zaun ist neben dem Weg.

L2 Hinter dem Zaun ist vielleicht ein Garten.

L3 Der Zaun ist nicht hoch.

L4 Der Mann und das Huhn gehen am Zaun vorbei.

Dritter Schritt: Der Sprachpate beschreibt die Bilder

Der Sprachpate beschreibt nun in korrektem Deutsch die eben besprochenen Bilder, eins nach dem andern. Dabei achtet er darauf, möglichst die Wörter zu verwenden, die bekannt sind und keine weiteren neuen Wörter einzuführen. Diese Beschreibung wird aufgenommen.

Beispiel: Auf dem ersten Bild sehen wir einen Mann und ein Huhn. Sie gehen nach rechts, an einem Zaun vorbei. Der Mann trägt eine Angelrute auf der Schulter. Er hat ein Bärtchen und eine große Nase. Er trägt einen grünen Hut, grüne Latzhosen und schwarze Schuhe. In der rechten Hand hält er eine Dose mit Würmern. Er möchte fischen gehen. Er ist fröhlich, denn er isst gerne Fische.

Auf dem zweiten Bild...

Vierter Schritt: Hören und Zeigen

Die vier Bilder werden auf dem Tisch ausgebreitet, der Sprachpate nennt die neuen Wörter nochmals, durcheinander, jedes mehrmals. Die Lernenden zeigen jeweils in den Bildern auf den Gegenstand oder die Person. (In diesem Beispiel also: die Latzhosen, das Bärtchen, die Angelrute, die Dose, der Zaun, die Würmer, die Latzhosen, die Dose, die Würmer, usw.)